

II-5493 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2747/J

1988 -09- 3 0

ANFRAGE

der Abgeordneten Ingrid Tichy-Schreder, *Regina Heiß*
und Kollegen
an den Bundesminister für Arbeit und Soziales
betreffend Lehrlingsausbildung

In Beantwortung der Anfrage der Abgeordneten Eigruber, Haigermoser, Dr. Partik-Pablé, Praxmarer und Genossen betreffend Mangel an Lehrlingen (2101/AB) weist der Bundesminister für Arbeit und Soziales darauf hin, daß sich das Problem der Jugendarbeitslosigkeit deutlich entspannen und im Gegensatz zu den letzten Jahren sich das Verhältnis von offenen Lehrstellen zu Lehrstellensuchenden verschieben wird.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Arbeit und Soziales folgende

Anfrage:

1. Ist es im Lichte dieser von Ihnen ausdrücklich angeführten Tatsache sinnvoll, Lehrwerkstätten der verstaatlichten Industrie weit über den Bedarf hinaus Lehrlinge ausbilden zu lassen und die Lehrlingsausbildung von ca. 250 Lehrlingen mit rund 130 Mio.S aus Steuergeldern zu fördern?
2. Gilt dies nicht umso mehr, wenn Sie in der gleichen Anfragebeantwortung - unter Bezugnahme auf den Entwurf eines OECD-Berichtes, der noch nicht einmal veröffentlicht ist und auch von den verschiedenen angesprochenen österreichischen

-2-

Stellen sehr kontroversiell beurteilt wird - etwa den Beruf des Betriebsschlossers als einen jener Berufe nennen, in denen Ihrer Meinung nach eine Überproduktion an Lehrlingen gegeben ist und gerade dieser Beruf in dem schon genannten Projekt Ihres Ministeriums mit nicht weniger als S 11.000,- pro Monat und Lehrling gefördert wird?

3. Ist Ihnen bekannt, daß die These von einer "Überproduktion" in den von Ihnen genannten (Lehr-)Berufen kritisiert wird, weil sie die Zahl der Lehrlinge mit der Zahl der Beschäftigten insgesamt und nicht mit der Zahl der Facharbeiter vergleicht?
4. Warum hat das Sozialministerium - wenn ihm eine ausreichende Information der österreichischen Jugend über zukunftssträchtige Berufsmöglichkeiten so am Herzen liegt - bisher kaum Schritte unternommen, Berufsinformationszentren zu errichten, obwohl diesbezüglich bereits seit langem seitens der Handelskammerorganisation nicht nur Vorschläge dem Ministerium unterbreitet wurden, sondern auch die Bereitschaft zu einer engen Kooperation mehrfach ausgedrückt wurde?
5. Wie wird seitens des Sozialministeriums der Umstand gerechtfertigt, daß weder in der Bundeshauptstadt Wien noch in den westlichen Bundesländern solche Berufsinformationszentren bestehen und daß das Sozialministerium praktisch nur dort eine Initiative ergriffen hat, wo es durch praktische Aktivitäten der Handelskammerorganisation - etwa durch die Errichtung eines entsprechenden Zentrums seitens der Handelskammer Oberösterreich - unter Zugzwang gesetzt wurde?